

Ein Blick ins Gästebuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **75 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Blick ins Gästebuch 1997

P. Armin Russi, Gastpater

Klösterliche Anlässe:

Den Anfang der offiziellen Besucher unserer Gemeinschaft machte, wie fast jedes Jahr, am 3. Februar die Pfarrkonferenz von Basel-Stadt, deren Mitglieder jeweils an einem freien Montag zu Mittagshore, Mittagessen und gemütlichem Zusammensein kommen.

Am 27. April wurde anlässlich der Jahresversammlung des «Vereins der Freunde des Klosters Mariastein», dem etwa 3000 Mitglieder angehören, nach der Vesper der neugestaltete Basilikavorplatz eingeweiht, an den der Verein einen namhaften Betrag spendete. Nach dieser Zeremonie waren der Vorstand der Freunde, der Künstler, der den Platz geplant hatte, und einzelne Arbeiter zu einem Imbiss eingeladen.

Am 19. Juni nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von P. Vinzenz Stebler. Er selber war lange Jahre Gastpater und hat dadurch vielen Menschen einen Zugang zum Kloster, unserer Lebensweise und vor allem auch zum Stundengebet vermittelt. Viele ehemalige Gäste blieben ihm über lange Jahre hinweg in Freundschaft verbunden und besuchten ihn immer wieder.

Am 3. Juli erreichte ein Bus fröhlicher Benediktinerinnen unseren Wallfahrtsort. Die «Frauen vom Fahr» verbrachten ein paar frohe und besinnliche Stunden in Mariastein und waren beim Mittagsmahl im Refektorium unsere Gäste.

Am 25. Juli, auf den Tag genau 50 Jahre nach seiner Priesterweihe, konnte P. Placidus Meyer sein goldenes Priesterjubiläum feiern, und am 20. September wurde Br. Leonhard Sexauer durch unseren Diözesanbischof Kurt Koch zum Diakon geweiht. Bei beiden Anlässen teilten Angehörige und Freunde die Festtagsfreude unserer Mitbrüder.

Anfangs September durften die Zisterzienserinnen von Magdenau bei strahlendem Wetter ihren Ausflug nach Mariastein machen und waren bei Tisch unsere Gäste.

In einem eher familiären Rahmen wurden insgesamt 11 runde oder halbrunde Geburtstage gefeiert. Trotzdem waren meistens auch Gäste, die mit dem Geburtstagskind verbunden sind, dabei.

Die Kirchenräte von Witterswil-Bättwil und Metzerlen fanden sich zu einem Abendessen ein.

Den Rosenkranzsonntag feierte der Churer Weihbischof Paul Vollmar mit uns und hielt auch die Festpredigt.

An verschiedenen Sonntagen helfen uns jeweils Gastchöre und -ensembles bei der Gestaltung der Gottesdienste. Als kleines Dankeschön sind sie jeweils in der Eingangshalle zu einem anschliessenden Aperitif eingeladen.

Im Januar wurde von einer gemischten Gruppe ein Taizé-Gebet in unserer nur mit Kerzen erleuchteten Basilika gehalten. Anschliessend gab es für alle noch ein Getränk und einige

Teilnehmer aus dem Elsass übernachteten in unserem Gästehaus.

Als Leiter für unsere Konventexerzizien durften wir P. Christoph Müller aus Einsiedeln begrüßen, der den Weg nach Mariastein zum grossen Teil mit dem Fahrrad zurückgelegt hatte.

Der letzte grössere Anlass eines Jahres ist die jeweils am Stephanstag stattfindende Weihnachtsfeier mit unseren (an Zahl eher zunehmenden) Angestellten.

Gruppen:

Tagungen, Proben, Weiterbildung und Seminare führten 1997 durch: Ein Flötenensemble, dreimal eine Meditationsgruppe, die Vereinigung der Seelsorgerinnen und Seelsorger für Sehbehinderte in der Schweiz, die Therapeutische Gemeinschaft für Frauen und Kinder: Villa Doba aus Basel, das Leitungsteam der Schule für allgemeine Krankenpflege des St. Claraspitals Basel, die Choralscholen aus Saarbrücken-Altenkessel und Albstadt. Die Arbeitsgruppe Messbuch 2000 (Abteilung Orationen) tagte ein paar Tage nach der Beerdigung unseres P. Vinzenz, der eigentlich auch dazugehört hätte.

Die Erwachsenenbildung Basel und das Institut für Zahnmedizin Basel sowie Credit Suisse hielten Klausurtagungen bei uns ab. Die Generalversammlung der Beneficentia AG, der Trägerschaft des Kurhauses Kreuz in Mariastein, die zu je 50% aus der Kongregation der Erlenbader Franziskanerinnen und unserem Kloster besteht, fand dieses Jahr bei uns statt. Auf ihrer Reise nach Rom, Assisi und zu den Stätten ihrer europäischen Wurzeln waren 40 Schwestern der Kongregation vom Kostbaren Blut aus Dayton/Ohio 2 Tage in Mariastein. Es gab kaum etwas, angefangen von den schönen Salatplatten bis zu den Kultgegenständen unseres Heiligtums, das nicht auf Fotos oder Videobänder gebannt wurde. Zusammen mit den Erlenbader-Schwestern des Kurhauses Kreuz, deren Generalmutterhaus in Milwaukee/Wisconsin ist, und die deshalb auch Erfahrung mit der Eigenart von amerikanischen Klosterfrauen haben, schafften wir es, diesen Besuch, den ich fast wie einen Wirbelsturm erlebte, zu überstehen.

Die Ökonomen der deutschsprachigen Jesuitenprovinzen zogen sich nach Mariastein zurück, um in Ruhe Gedanken auszutauschen und Probleme behandeln zu können.

Fröhlich ging es zu beim Noviziatstreffen der benediktinischen Frauenklöster der Schweiz, das vom 11.–14. August in Mariastein stattfand. Abt Lukas machte die Novizenmeisterinnen, zeitlichen Professen, Novizinnen und Kandidatinnen mit der Kirchen- und Ordensgeschichte vertraut. Mutig und frisch mischten sich ihre Stimmen mit den unseren im Chorgebet. Etwas zurückhaltender sangen die Oberinnen und Delegierten des Föderationskapitels der benediktinischen Nonnen- und Schwesternklöster der Schweiz mit, welche ein paar Wochen später bereits zum zweiten Mal ihr jährliches Föderationskapitel in Mariastein abhielten.

Eine Arbeitsgruppe des Liturgischen Instituts Trier befasste sich mit «Alternativen Lesetexten zum Stundengebet». Die Stille unseres Hauses schätzten auch die Kollegen unseres Bruders Gerold, die sich theoretisch und praktisch miteinander auf die bevorstehende Prüfung als Hauswart vorbereiteten. Bereits zur Tradition entwickeln sich Kurse für Flöte, Blockflöte oder Wochenenden für Gamben, bei denen sehr intensiv und fleissig gearbeitet wird und somit das Gästehaus immer mit feinen musikalischen Geräuschkulissen durchweht wird. Sehr still und konzentriert ging es im Gegensatz dazu bei einem Ikonenmalkurs zu. Ihren sicher oft nicht leichten Dienst koordinierten und besprachen verschiedene Seelsorgeteams aus der Region. An der Jahrestagung der Catholica Unio der Schweiz nahmen auch Diözesanbischof Amédée Grab, Fribourg, und Weihbischof Peter Henrici, Zürich, teil. Verschiedene Gremien der ARCHE-Gemeinschaft, welche in unserem Dekanat zwei Häuser hat, kommen regelmässig nach Mariastein, um ihre sicher oft nicht leichte Aufgabe zu koordinieren und auch geistig aufzutanken.

Der Weiterbildungskurs des «Vereins Schweizerischer Religionslehrer/innen», dem auch unser P. Notker angehört, befasste sich mit dem Thema: «Ethik in Betrieb, Wirtschaft und Arbeitswelt».

Jugendliche aus dem Christlichen Internat

Gsteigwiler, Achtklässler aus Münchenbuchsee und Konfirmanden aus Belp setzten sich von ihrer (evangelischen) Sicht aus intensiv mit Klosterleben auseinander. Eine Schulklasse aus Sursee verbrachte einen Tag mit Abt Lukas in Mariastein. Weiterbildung und Vertiefung ihrer Arbeit suchten Katechetinnen aus der Region in mehreren Veranstaltungen. Die Landeskirche Baselland und der Pfarrgemeinderat D-Beuggen-Karsau zogen sich für Klausurtagungen nach Mariastein zurück. Eine Projektwoche führten Schülerinnen des Kant. Seminars Fribourg durch, bei denen jeden Tag ein anderer Mitbruder zu einem bestimmten Thema einen Vormittag gestaltete. Der Vorstand des Fördervereins der St.-Elisabethen-Kirche Basel, der Gospelchor OYAK aus Weil a. Rh., und die Archivare geistlicher Archive der Schweiz waren ebenfalls unsere Gäste. Die Lehrerinnen und Lehrer aus Hofstetten-Flüh wollten an einem Samstag die Heimat ihres Pfarrers P. Peter kennenlernen und waren von ihm zum Mittagessen eingeladen.

Zu Meditation, Stille, Besinnung und Exerziti- en kamen folgende Gruppen: Studenten der Stiftsschule Engelberg, das Seminar der Diözese Sitten mit zwei Sprachgruppen, die Frauengemeinschaft Binningen-Bottmingen, das Seminar Baldegg, die Dekanate Leimental, Laufental und Dorneck-Thierstein, zu dem auch unser Kloster gehört, und die Jesuitengemeinschaft von Mulhouse. Auf ihren Dienst als Pastoralreferentinnen und -referenten bereiteten sich junge Menschen aus der Diözese Trier vor. Ihr Thema war: «Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch» (Irenäus von Lyon). In der zum ersten Mal stattfindenden und von uns angebotenen Emmauswoche versuchten junge Menschen, in Besinnung, Wegerfahrung durch Wandern, Kreativität und Gesprächen Gott näherzukommen. Ende Oktober hielt P. Ambros für unsere Oblatengemeinschaft ihren jährlichen Einkehrtag. Eine Gruppe von Mitgliedern der englischsprachigen römisch-katholischen Gemeinde von Basel hielt in der Fastenzeit und im Advent einen Besinnungstag. Ebenfalls zweimal verbrachte die Gemeinschaft der Serviteurs de Jésus et Marie, welche in F-Ottmarsheim lebt,

im Frühling und im Herbst besinnlich-ruhige Tage bei uns. Der Pastorkurs der Diözese Chur bereitete sich in Exerziti- en auf die Diakonenweihe vor. Den Abschluss des Jahres bildete die Studentische Schulungsgemeinschaft, welche Entscheidungsexerziti- en machte.

7. Sommerkurs: Klang – Wort – Form

Wegen Erkrankung der Leiterin des kreativen Teils (Töpfern) musste dieser Kurs zum Leidwesen vieler leider ausfallen.

Einzelgäste:

Grosse Freude hatten wir daran, dass unser früherer Diözesanbischof Otto Wüst im Sommer bei uns einen Teil seiner Ferien verbrachte. Auch über Mitschwestern und Mitbrüder aus der benediktinischen oder anderen Ordensfamilien freuen wir uns immer. So bereiteten sich zwei junge Mitbrüder aus der Prämonstratenserabtei Wilten/Innsbruck im August auf ihre Einkleidung bzw. zeitliche Profess vor. Leider können nicht alle Einzelgäste detailliert aufgelistet werden.

Schlussgedanken:

Immer mehr kommen Menschen mit psychischen Problemen zu uns. Manchmal sind wir sehr hilflos, besonders wenn solche Menschen unbedingt psychotherapeutische Betreuung brauchen, die ihnen niemand von uns geben kann. Was wir geben können, eine räumliche Heimat, Zeit, ein offenes Ohr und eine helfende Hand, geben wir gerne, sind aber dabei nicht selten überfordert.

Zum ersten Mal hatten wir in diesem Dezember für zwei Wochen unser Gästehaus geschlossen. So konnten unser Hauswart Br. Gerold, unser tamilischer Angestellter Vijay, der den Gästebetrieb zum grossen Teil betreut, andere Mitbrüder und Helfer eine Generalreinigung vornehmen. Eine Mängelliste wurde erstellt, möglichst alles sofort repariert, und auf Weihnachten war alles blitzblank gereinigt und – zur Freude aller – neu benutzbar. Seit seiner Diakonatsweihe im August hilft neu Bruder Leonhard im Gästebereich mit. Vor allem in der Betreuung von Gruppen sind

P. Kilian, der als 2. Gastpater nebenbei noch Sakristan und Religionslehrer ist, und ich dankbar für diese Hilfe.

Eine Arbeitsgruppe befasst sich zurzeit damit, wie unser Gästebetrieb besser organisiert und sinnvoll geführt werden kann. Verbesserungen in der Administration, der Betreuung der Gäste und eigene Angebote sollen intensiviert werden.

Wie schon seit einigen Jahren helfen wir und das Kurhaus Kreuz einander gegenseitig mit Zimmern und manchmal auch mit Personal aus. Das erleichtert den Betrieb wesentlich.

Zum Schluss möchte ich all jenen danken, die dazu beitragen, dass sich Menschen bei uns wohlfühlen: Abt und Mitbrüdern, allen Angestellten und letztlich auch allen treuen Gästen.

Auf den 1. Januar 1998 hat der Abt den bisherigen Pförtner, Herrn Martin Abegg, von seiner bisherigen verantwortungsvollen Arbeit entpflichtet. Seit 1976 versah er – manchmal auch in der Nacht – geduldig, diskret und sehr pflichtbewusst diesen oft auch anspruchsvollen Dienst an unserer klösterlichen Gemeinschaft und den vielen Pilgern, Besuchern und Ratsuchenden. Mit dem Pfortendienst ist auch die Telefonzentrale verbunden. Unzählige Telefonanrufe hat Herr Abegg den Patres und Brüdern weitergeleitet. Die Mariasteiner Klostersgemeinschaft ist Herrn Abegg für seinen langjährigen, treuen Dienst zu grossem Dank verpflichtet. Gott segne ihn mit noch vielen schönen Jahren und erleichtere ihm die Beschwerden des Alters.

Nachrichten aus dem Kloster

P. Gregor Imholz hat seinen dreijährigen Dienst in der Equipe pastorale de Delémont-Soyhières beendet. Am 1. September 1997 übersiedelte er ins Benediktinerkloster Marienberg im Südtirol, das auch zur Schweizerischen Benediktinerkongregation gehört. Er setzt dort insbesondere sein musikalisches Talent ein, um der dortigen Klostersgemeinschaft bei der Einführung des neuen Benediktinischen Antiphonale beim Stundengebet behilflich zu sein. Wir wünschen ihm am neuen Wirkungsort viel Freude und Genugtuung.

P. Augustin Grossheutschi, der im Sommer 1997 seine Pfarreiarbeit in Witterswil-Bättwil abgetreten hat, setzt nun insbesondere seine Seelsorgserfahrungen und seine Talente ein an der Klosterpforte zu Mariastein. Für dieses vielseitige Tätigkeitsfeld begleiten ihn unsere guten Wünsche, denn da braucht es viel Geduld, aber auch Freude an der Begegnung mit allerlei Menschen und ihren Anliegen und Problemen.

Kurhaus Kreuz, Mariastein

10 Einzelzimmer, 14 Doppelzimmer, alle mit Dusche/WC, Telefon und Radio. Lift, schöne Parkanlagen, Tagungsräume. Einzelgäste und Gruppen, Ferien, Besinnung, Tagungen, Seminare.

Leitung: Erlenbader Franziskanerinnen

Telefon 061 / 731 15 75

Telefax 061 / 731 28 92